

Christian Pettinger
Stadtrat der ÖDP Augsburg
Bürgermeister-Bohl-Straße 70m
86157 Augsburg
Tel.: 0821/2291591



An die
Oberbürgermeisterin der Stadt Augsburg
Frau Eva Weber
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Antrag: Mülldetektive auch für Augsburg?

Augsburg, den 13. März 2024

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Weber,

immer wieder bekomme ich Beschwerden von BürgerInnen zu hören, die sich um die wilde Ablagerung von Müll rund um die Wertstoffinseln im gesamten Stadtgebiet drehen. Das Problem wurde auch schon mehrfach im Werkausschuss für den Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetrieb (AWS) der Stadt Augsburg besprochen. Bisherige Aufklärungsaktionen und regelmäßige Kontrollen haben leider keinen spürbaren Erfolg gebracht: nach wie vor meinen einige Zeitgenossen, sie könnten ihren Müll schnell und einfach neben den Wertstoffcontainern ablagern. Eigentlich sollte das gar nicht nötig sein, da man in Augsburg jeglichen Müll ohne große Probleme ordnungsgemäß entsorgen kann: entweder über die vier Haushaltstonnen, die Wertstoffcontainer an den Wertstoffinseln, in den Servicepunkten des AWS oder direkt bei der Müllverbrennungsanlage. Sogar für Sondermüll gibt es Abgabemöglichkeiten und auch der Sperrmüll wird auf Anruf direkt zu Hause kostenlos abgeholt. Bequemer geht's eigentlich wirklich nicht.

Insofern muss den wenigen schwarzen Schafen unter unseren MitbürgerInnen eben über ihren Geldbeutel beigebracht werden, dass das wilde Ablagern von Müll verboten ist. In anderen Bayerischen (Groß-)Städten hat man dieselbe Erfahrung gemacht und deshalb – wie ich heute aus der Augsburger Allgemeinen im beiliegenden Artikel erfahren habe – auf Mülldetektive gesetzt: die jeweilige Stadtverwaltung hat private Detekteien beauftragt, durch verdeckte Überwachung und Ermittlung die Müllsünder dingfest zu machen. Das dann jeweils verhängte Bußgeld hätte deutlich Wirkung gezeigt: die Vermüllung der Wertstoffinseln sei deutlich zurückgegangen.

Ich denke, auch wenn sich die Kosten für die Ermittler nicht durch die verhängten Bußgelder wieder einspielen lassen, so ist doch der positive Effekt auf das Stadtbild jeden Cent wert. Auch die Kosteneinsparungen durch dann nicht mehr notwendige Sonderreinigungsaktionen sollte man gegenrechnen. Man kann ja die Beauftragung

erst einmal für ein Jahr vergeben und dann schauen, ob die erzielte Wirkung den Erwartungen entspricht und ein Rückgang der Mülldelikte eintritt. Ggf. muss die Aktion eben noch verlängert werden.

Ich stelle daher folgenden **Antrag**:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein auf Mülldelikte spezialisiertes Detektivunternehmen damit zu beauftragen, die Wertstoffinseln im Stadtgebiet verdeckt zu überwachen und ggf. Verursacher von illegalen Müllablagerungen zu ermitteln. Die Müllsünder werden dann durch Inrechnungstellung der durch sie verursachten Reinigungskosten und durch ein entsprechendes Bußgeld zur Kasse gebeten. Die Überwachung erfolgt erst einmal für ein Jahr. Die Aktion wird vorab in den Medien bekannt gemacht und nach Abschluss des ersten Jahres entsprechend bilanziert. Der zuständige Werkausschuss wird auf dem Laufenden gehalten.

Mit freundlichen Grüßen



Christian Pettinger,
Stadtrat (ÖDP)